



euzeit

**Das Magazin zur
EU-Förderung in Sachsen**

Ein lebenswertes Zuhause schaffen

Für Sachsen. Mit Europa.

2. Ausgabe 2025

Inhalt



3 Editorial

Europa gestaltet Zukunft

4 Einfach mehr Lebensqualität

Nachhaltige Energie und Klimaschutz

7 Clever Energie und CO² sparen

8 Innovative Energiespeicher für die Energiewende

Starke Regionen – Starke Ideen

9 Chemnitz im Wandel: Wie der JTF neue Ideen beflügelt

10 Networking macht SINN

Wissenschaft, Wirtschaft und Wandel

12 EXZELLENZ in Bildung und Nachhaltigkeit

13 Silicon Saxony meets SEMICON Taiwan

14 Die Lausitz hebt ab: Klimafreundliche Luftfahrt aus Sachsen

Ausblick: Europa im Wandel

15 Weniger Fonds, mehr Fokus: EU plant Strukturreform ab 2028

Liebe Leserinnen und Leser,

grüne Städte, ruhige Nachbarschaften und saubere Luft – das bedeutet Lebensqualität, die uns alle betrifft. Als Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft freue ich mich, Ihnen von den verbesserten Fördermöglichkeiten unserer Förderrichtlinie Stadtgrün, Lärm, Radon/2023 zu berichten.

Es ist uns gelungen, die seit 2023 bestehende Förderrichtlinie als recht jungen Förderbereich im Portfolio meines Hauses noch attraktiver zu gestalten. Dies betrifft nicht nur die verbesserten finanziellen Konditionen mit Fördersätzen von nun bis zu 85 Prozent, es können nun mehr Akteure von dieser Förderung profitieren, beispielsweise Kirchen, Wohnungsgenossenschaften, kleine Unternehmen oder Fördervereine in Schulen. So können wir mit der Erweiterung der förderfähigen Ausgaben auch Verbesserungen für Stadtklima, den lokalen Wasserhaushalt, die Biodiversität und Lebensqualität erzielen. Zusätzlich sind künftig auch Abbruch- oder Entsiegelungsmaßnahmen sowie Ausgaben zur Verbesserung der Nutzungs- und Aufenthaltsqualität der städtischen Grünanlagen förderfähig.


Mit der Förderung von Lärmschutzmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Verminderung der Radonkonzentration in Gebäuden tragen wir zur Reduzierung der Umwelt- und Gesundheitsbelastung unserer Bürgerinnen und Bürger bei.

Ich lade Sie herzlich ein: Nutzen Sie diese Möglichkeiten und setzen Sie sich mit Ihren Ideen für mehr Grün, weniger Lärm und besseren Radonschutz in unseren Städten und Gemeinden ein. Gemeinsam können wir viel bewegen – mit rund 37 Millionen Euro an EU-Mitteln, die dafür bereitstehen.

Die geänderte Förderrichtlinie ist eine von vielen EU-Förderprogrammen in meinem Haus. So unterstützen wir mit der Förderrichtlinie Landwirtschaft, Investition, Existenzgründung (FRL LIE/2023) unter anderem Investitionen zur Effizienzsteigerung bei der Wasser- und Energienutzung in der Landwirtschaft sowie der Nahrungsmittelverarbeitung. Wir reduzieren damit Treibhausgas- und Ammoniakemissionen oder die Belastung von Gewässern, insbesondere durch Nitrat- und Pflanzenschutzmittel und ermöglichen eine nachhaltige und effiziente Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und Luft.

Mit der Förderrichtlinie Flächenrecycling und Dekontaminierung von Standorten (FRL FrDS/2024) wird die Sanierung von schadstoffbelasteten Standorten, den sogenannten Altlasten, unterstützt. Nach aktuellen Zahlen gibt es in Sachsen über 20.000 Altlasten und altlastenverdächtige Flächen. Insbesondere städtische Gebiete und die Montanregion Erzgebirge sind aufgrund ihrer industriellen bzw. bergbaulichen Vergangenheit betroffen. Mit der Förderung können die natürlichen Bodenfunktionen und die Nutzungsfähigkeit dieser Flächen wiederhergestellt sowie die Gewässerbelastung reduziert werden.

Insgesamt leisten unsere EU-Förderprogramme wichtige Beiträge für einen zukunftsfähigen und attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum sowie den Umwelt- und Klimaschutz.




Georg-Ludwig von Breitenbuch
Sächsischer Staatsminister für Umwelt
und Landwirtschaft



Einfach mehr Lebensqualität

Mehr Grün, weniger Lärm, gesündere Luft – mit der am 15. September 2025 in Kraft getretenen Änderung der Förderrichtlinie Stadtgrün, Lärm, Radon / 2023 hat der Freistaat Sachsen einen Impuls für lebenswertere Städte gesetzt. Die neuen Regelungen machen das Programm nicht nur attraktiver, sondern auch zugänglicher für viele, die bisher außen vor waren.





Grüne Rückzugsorte
in der Stadt schaffen
Lebensqualität

Lebensräume gemeinsam gestalten

Lebensqualität in Städten heißt, mehr Grün und Gesundheit in den Mittelpunkt zu stellen.



Mehr Grün – ein Gewinn für Mensch und Umwelt

Im **Förderbereich Stadtgrün** liegt der Schwerpunkt darauf, mehr Grün in die Städte zu bringen und gleichzeitig die biologische Vielfalt zu stärken. Dazu sollen in Städten und Gemeinden ab 2.000 Einwohnerinnen und Einwohnern Grünflächen geschaffen oder im Hinblick auf die Lebensbedingungen heimischer Tiere und Pflanzen verbessert werden. Gefördert werden unter anderem die Anlage, Aufwertung und Erweiterung von Grün- und Freiflächen sowie bodengebundene Fassaden- und extensive Dachbegrünungen.



Weniger Lärm – mehr Ruhe zum Leben

Im **Bereich Lärminderung** unterstützt der Freistaat Kommunen dabei, ihre Lärmaktionspläne umzusetzen. Besonders an stark befahrenen Straßen sollen Menschen entlastet werden. Gefördert werden aktive Lärmschutzmaßnahmen wie zum Beispiel begrünte Schallschutzwände oder lärmdämmende Fassaden ebenso wie passive Lösungen – etwa der Einbau moderner Schallschutzfenster. So wird es in Sachsens Städten nicht nur ruhiger, sondern auch schöner.



Sicherer atmen – Schutz vor Radon

Auch das unsichtbare Edelgas Radon, das in Innenräumen gesundheitsschädlich wirken kann, steht im Fokus. Im **Förderbereich Radonreduzierung** unterstützt der Freistaat Projekte, die den Radongehalt in bestehenden Gebäuden mit Arbeitsplätzen senken. Gefördert werden bauliche Maßnahmen, die den Radonzutritt verhindern, Lüftungssysteme und Absauganlagen, die für saubere, sichere Atemluft sorgen.

Höhere Förderung, mehr Chancen

Mit der aktuellen Programmänderung steigen nicht nur die Fördersätze – bis zu 85 Prozent der förderfähigen Ausgaben können nun übernommen werden –, auch der Kreis der Zuwendungsempfängerinnen und Zuwendungsempfänger wurde deutlich erweitert. Neben Kommunen und kommunalen Gebietskörperschaften, gemeinnützigen Organisationen und anerkannten Religionsgemeinschaften können nun auch Verbandskörperschaften, Vereine, Stiftungen, Genossenschaften, Kammern sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) Anträge stellen. Damit öffnet sich das Programm für viele engagierte Akteure, die Sachsens Städte lebenswerter machen wollen.

Schon jetzt profitieren in der Förderperiode 2021 – 2027 zahlreiche Projekte vom Programm „Stadtgrün, Lärm, Radon“. Sie alle tragen dazu bei, dass Sachsen grüner, ruhiger und gesünder wird – und damit ein Stück mehr Lebensqualität gewinnt.





So wird Förderung vor Ort sichtbar

Gesündere Luft im Baudenkmal

Wie vielfältig das Förderprogramm „Stadtgrün, Lärm, Radon“ wirkt, zeigt ein Beispiel aus Freiberg: Dort sorgt die Saxonia-Freiberg-Stiftung in ihrem über 100 Jahre alten, denkmalgeschützten Gebäude für frischen Wind, im wahrsten Sinne des Wortes. In einigen Bereichen des denkmalgeschützten Baus war die Raumluft stark mit Radon belastet – einem gesundheitsschädlichen Edelgas, das auch die Umwelt beeinträchtigt. Die gemessenen Werte lagen deutlich über dem erlaubten Grenzwert für Arbeitsplätze.

Im Oktober 2024 führte die RADEA Stammhaus GmbH deshalb eine bauliche Untersuchung des Gebäudes durch und nahm eine Jahresmessung der Radonaktivitätskonzentration in den betroffenen Räumen vor. Anschließend entwickelte RADEA ein Konzept, um die Radonbelastung zu senken. Die wichtigste Maßnahme bestand darin, das Radon aus der Bodenluft unter dem Fundament abzusaugen, damit es nicht mehr in das Gebäude eindringen kann. Dafür wurden drei Absauganlagen mit insgesamt 18 Bohrungen (sogenannten Radonbrunnen) installiert. Zusätzlich wurden mehrere undichte Stellen entdeckt und abgedichtet, etwa die Fugen an den Wänden in den Büros oder die Sockelleisten im Korridor. Diese Arbeiten trugen ebenfalls deutlich zur Reduzierung der Radonwerte bei.

Der Freistaat Sachsen unterstützte das Projekt mit 60.000 Euro aus EU- und Landesmitteln. Ein gelungenes Beispiel dafür, wie Denkmalschutz, Gesundheit und innovative Umwelttechnik Hand in Hand gehen.



Ruhige und grüne „Insel“

Direkt an einer vielbefahrenen Straße gelegen, soll das Außengelände des Dresdner Kinder- und Jugendhauses „Insel“ endlich zur echten Ruheoase werden. Der alte Holzschichtschutz wird ersetzt und durch eine neue, rund 150 Meter lange begrünte Lärmschutzwand ergänzt, zweischalig gebaut für spürbar mehr Stille.

Acrylglasэлементы lassen Licht und Ausblicke zu, während heimische Kletterpflanzen an Rankhilfen für Begrünung, Kühlung und ein besseres Mikroklima sorgen und das Konzept für besseren Lärmschutz abrunden.

So entsteht ein moderner, freundlicher und naturnaher Außenbereich, der das Kinder- und Jugendhaus als Ort zum Spielen, Lernen und Begegnen stärkt. Der Freistaat Sachsen fördert das Projekt mit rund 197.000 Euro aus EU- und Landesmitteln.

Platz da für mehr Grün

In Limbach verwandelt sich der Johannisplatz Schritt für Schritt in eine grüne Oase mitten in der Innenstadt. Wo früher Asphalt dominierte, entsteht nun ein verkehrsberuhigter, entsiegelter Platz, der mehr Biodiversität, Lebensqualität und Raum für Begegnung bietet.

Neue Bäume mit breiten Kronen spenden Schatten, Hecken, Sträucher und Stauden locken Vögel und Insekten an, so wird die Artenvielfalt gestärkt und das Stadtklima verbessert. Pflanzinseln, Kräuterrasen und mobiles Stadtgrün mit Sitzgelegenheiten schaffen zusätzliche Aufenthaltsorte, die sich flexibel an Veranstaltungen anpassen lassen.

Der erste Bauabschnitt ist fast abgeschlossen: Spielplatz, Wasserachse, Stadtgarten und der Museumsgarten am Esche-Museum prägen das neue Bild des Platzes. Wo einst Parkplätze standen, breiten sich nun Wiesen und Staudenbeete aus. Für die Umsetzung des Projekts stellte der Freistaat Sachsen rund 427.000 Euro aus EU- und Landesmitteln zur Verfügung.

Clever Energie und CO₂ sparen

Saubere Luft, weniger Energieverbrauch und ein gutes Stück Klimaschutz: Die IDH Anlagenbau und Montage GmbH aus Rackwitz zeigt, wie nachhaltige Produktion heute funktioniert.

Wo beim Schweißen früher dichte Rauchschwaden die Luft belasteten und teure Wärme nach draußen entwich, sorgen jetzt drei moderne Luftfiltertürme vom Typ FT 10.000 der Firma Novus Air für frischen Wind. Die Anlagen reinigen die Luft im Umluftbetrieb und halten die Wärme dort, wo sie hingehört – in der Werkshalle.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 46 Prozent weniger CO₂-Ausstoß, 32 Prozent höhere Energieeffizienz und rund 14.700 Kilowattstunden Stromersparnis pro Jahr. Die intelligente Steuerung passt die Leistung automatisch an die Luftqualität an und spart so zusätzlich Energie.

Die Anschaffung wurde mit Mitteln der Europäischen Union und des Freistaats Sachsen unterstützt. Insgesamt erhielt die IDH Anlagenbau GmbH Fördermittel in Höhe von ca. 74.100 Euro aus EU- und Landesmitteln. Ein gelungenes Beispiel dafür, wie innovative Technik, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit Hand in Hand gehen. Das Projekt zeigt, dass Klimaschutz auch in der Industrie ganz praktisch funktioniert.

-46%

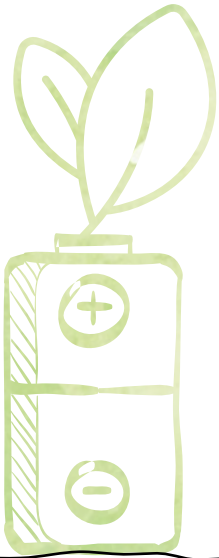
CO₂-Ausstoß pro Jahr

+32%

Steigerung der Energieeffizienz pro Jahr

Neue Luftfiltersysteme machen Schweißarbeit sauberer, effizienter und klimafreundlicher.





Innovative Energiespeicher für die Energiewende


Was wäre, wenn man Strom speichern könnte, ohne seltene Metalle wie Lithium oder Kobalt zu verwenden? Daran arbeiten Forschende aus Sachsen: die FILK Freiberg Institute gGmbH, das Leibniz-Institut für Festkörper und Werkstoffforschung Dresden und die TU Dresden.

Gemeinsam entwickeln sie im EU geförderten Projekt „BioPoly-E2“ völlig neue Energiespeicher aus natürlichen Materialien. Bisher bestehen viele Batterien und Superkondensatoren aus Metallen und Kunststoffen, die teuer, schwer recycelbar und teils giftig sind. Das Team will nun zeigen, dass es auch anders geht: mit Biopolymeren, also Stoffen aus nachwachsenden Quellen. Einer dieser Stoffe ist Kollagen, ein Protein, das in Haut, Knochen und Bindegewebe vorkommt.

Kollagen kann leitfähige Kohlenstoffstrukturen bilden, wenn es in einem speziellen Verfahren behandelt wird. Dadurch lässt es sich in einem Energiespeicher ähnlich einsetzen wie herkömmliche metallhaltige Materialien, nur viel umweltfreundlicher und nachhaltiger. Es ersetzt also Teile der elektrischen Leit- und Speicherschichten, die bisher aus industriell hergestelltem Kohlenstoff oder Metallverbindungen bestehen.

Das Ziel ist es, Superkondensatoren zu entwickeln, die Strom schnell aufnehmen und wieder abgeben können, zum Beispiel für Elektrofahrzeuge oder Solaranlagen, und dabei ganz ohne Lithium oder andere kritische Rohstoffe auskommen.

Die EU und der Freistaat Sachsen fördern das Projekt mit rund 912.000 Euro. Bis 2027 wollen die Forschenden einen funktionierenden Prototyp vorstellen, einen Energiespeicher, der zeigt wie Hightech und Natur perfekt zusammenarbeiten können.

 Forschende entwickeln biobasierte Superkondensatoren – ganz ohne Lithium und kritische Rohstoffe.





Starke Regionen – Starke Ideen



Links: Dr. Martin Neumann von EDC
Electronic Design Chemnitz GmbH

Rechts: Heike Metschies vom Sächsischen
Textilforschungsinstitut

Chemnitz im Wandel: Wie der JTF neue Ideen beflügelt

Chemnitz steckt mitten im Wandel und bekommt dabei starke Unterstützung: 35 Millionen Euro aus dem Just Transition Fund (JTF) der EU fließen in kleine und mittlere Unternehmen sowie in innovative Forschungsprojekte. Das bringt neue Ideen, schafft Arbeitsplätze und eröffnet frische Perspektiven vor Ort.

Auf Einladung des Sächsischen Staatsministeriums für Infrastruktur und Landesentwicklung zeigten Unternehmen und Forschungseinrichtungen, wie sie mit Hilfe der Fördergelder den Strukturwandel voranbringen und die Region fit für die Zukunft machen.

Ein besonderer Blickfang: Hanf als moderner Rohstoff. Heike Metschies vom Sächsischen Textilforschungsinstitut arbeitet daran, aus Hanffasern leichte und stabile Profile herzustellen, die Glasfasern ersetzen könnten. Das Material ist umweltfreundlich, schont Ressourcen und kann vielseitig eingesetzt werden, zum Beispiel im Maschinenbau oder in der Architektur.

Auch die Mikroelektronik profitiert: Dr. Alexander Weiß präsentierte das neue European Test and Reliability Center. Dort können Firmen ihre Halbleiterchips genau prüfen lassen. Hier zeigt sich ein großer Vorteil für Sachsen in einem wichtigen Hightech-Bereich.

Wie aus einer kleinen Idee ein erfolgreiches Unternehmen wird, zeigte Dr. Martin Neumann von der EDC Electronic Design Chemnitz GmbH. Mit vier Mitarbeitenden gestartet, beschäftigt die Firma heute 54 Experten und liefert Elektroniklösungen weltweit. Mit einem Darlehen aus dem Förderprogramm konnte EDC eine neue Lichtschrankentechnik entwickeln und auf den Markt bringen. Ein gutes Beispiel dafür, wie Förderung direkt Wachstum schafft.

Bis 2027 stehen weitere Mittel aus dem Just Transition Fund für Chemnitz und die Braunkohleregionen Mitteldeutschland und Lausitz bereit. Kleine und mittlere Unternehmen, die in neue Ideen, Technologien und Märkte investieren wollen, bekommen so wichtige Unterstützung. Die Sächsische Aufbaubank hilft dabei, das richtige Förderprogramm zu finden.

**Mehr Informationen zum
Just Transition Fund finden Sie unter
[www.europa-fördert-sachsen.de/de/
eu-fonds/jtf](http://www.europa-fördert-sachsen.de/de/eu-fonds/jtf)**



Networking macht SINN

Die von der EU-geförderte Zukunftsplattform für soziale Innovation SINN unterstützt und vernetzt Menschen in Sachsen, die den sozialen Wandel aktiv und mit neuen Ideen mitgestalten wollen.

Ziel ist, innovative Lösungen sichtbar zu machen, ihre Entwicklung zu fördern und die Rahmenbedingungen für soziale Innovationen zu stärken. Besonders im Bereich der sozialen Arbeit möchte SINN positive Veränderungen anstoßen und Inspiration für ein nachhaltiges, besseres Leben geben.

Dazu bietet SINN ein breites Spektrum an Maßnahmen: Erfolgreiche Praxisbeispiele werden auf der Website **www.sinn-sachsen.de** präsentiert. Praxisnahe Methoden und Tools erleichtern die Entwicklung sozialer Innovationen. Außerdem fördert SINN die Zusammenarbeit zwischen Sozialwirtschaft, gemeinwohlorientierten Unternehmen, Wissenschaft und Politik. Netzwerke werden aufgebaut, gestärkt und nachhaltig verankert. Soziale Innovator*innen finden so leichter Unterstützung und können ihre Ideen weiterentwickeln.

Vielfältige Veranstaltungen im gesamten Freistaat

Seit dem Start im August 2023 hat SINN bereits fast 70 Veranstaltungen durchgeführt. Dazu zählen Vernetzungs-Treffen im ländlichen Raum und mehrtägige Kooperationsevents, bei denen gemeinsam an konkreten Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen gearbeitet wird. Zudem macht SINN mit Großveranstaltungen sachsenweit auf soziale Innovationen aufmerksam.

Mit dem SINNKubator-Programm begleitet SINN soziale Innovationen drei Monate lang von der Ideenphase bis zur Umsetzung. Die Teilnehmenden erhalten Unterstützung durch Präsenz-Module, digitale Kurse, Mentoring und Coaching. Die Themen reichen von Projektentwicklung über Problemvalidierung, Markt- und Finanzrecherche bis hin zur Skalierung. Bisher gab es vier Durchgänge mit insgesamt 195 Teilnehmenden und 88 unterstützten Projekten, die so schneller entwickelt und umgesetzt werden konnten.

🌱 Das SINN-Coaching unterstützt Einzelpersonen und Teams, innovative Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln





Projektteams pitchten ihre Ideen



Das Team von SINN – gemeinsam engagiert für innovative Lösungen

449

Nutzer*innen

sind bereits auf der Plattform
SINN registriert

Intensive Nutzung der digitalen Plattform

Die digitale Plattform von SINN bündelt Wissen und fördert die Zusammenarbeit über regionale Grenzen hinweg. Derzeit bietet sie 449 registrierten Nutzer*innen, 131 registrierten sozialen Innovationen und 74 Unterstützungsorganisationen einen zentralen Anlaufpunkt. Besonders nützlich sind Funktionen wie der Marktplatz, die Projektfabrik sowie Chat- und KI-Tools. Sie erleichtern den direkten Austausch zwischen Innovator*innen, Coaches und Mentor*innen, die Projektplanung und den Zugang zu Wissen und Unterstützung.

Hervorragende soziale Innovationen werden mit dem SINN Innovationspreis ausgezeichnet. Die Preisvergabe erfolgt jeweils beim SINNovationsfest im November. Das Event bringt Menschen aus Sozialwirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Wissenschaft zusammen, um Projekte sichtbar zu machen, Netzwerke zu stärken und neue Impulse für sozialen Wandel zu setzen.

SINN fördert partnerschaftliche Kooperationen

SINN hat bereits viele neue Partnerschaften initiiert: Zwischen sozialen Initiativen, Unternehmen, Wissenschaft und Verwaltung entstehen so vielfältige Kooperationen. Sie erhöhen die Sichtbarkeit sozialer Innovationen und stärken die Rolle der Innovator*innen in Sachsen. Durch die Vernetzung, die gezielte Unterstützung von Projekten und die Bereitstellung digitaler Tools schafft SINN eine nachhaltige Struktur, die Innovationen in der sozialen Arbeit langfristig fördert.

SINN ist ein gemeinsames Projekt des Caritasverbands für das Bistum Dresden-Meißen e. V., des DRK Landesverbands Sachsen e. V., der Impact Hub Dresden GmbH, der Impact Hub Leipzig GmbH, der parikom – Paritätisches Kompetenzzentrum für soziale Innovation gGmbH und der Startnext GmbH. Gefördert wird das Vorhaben bis Ende 2025 mit rund 4,4 Mio. Euro aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus).



EXZELLENZ in Bildung und Nachhaltigkeit

Architekturentwurf des neuen Beruflichen Schulzentrums für Elektrotechnik

Mit dem EXZELLENZ Beruflichen Schulzentrum für Elektrotechnik entsteht in Dresden ein echtes Leuchtturmprojekt für die berufliche Bildung von morgen und zugleich ein Vorbild für nachhaltiges Bauen.

In Dresden-Prohlis entsteht bis 2028 das EXZELLENZ BSZ für Elektrotechnik. Auf dem neuen Campus sollen rund 2.250 Schülerinnen und Schüler in Berufen ausgebildet werden, die eng mit der Mikroelektronik- und Halbleiterindustrie verbunden sind – einer Schlüsselbranche für Sachsen. Schon heute kommt jeder dritte in Europa produzierte Chip aus dem Freistaat, und mit Unternehmen wie Infineon, AMD oder Bosch zählt Dresden zu den führenden Halbleiterstandorten Europas. Um den Fachkräftebedarf für diesen Wachstumsmarkt nachhaltig zu sichern, stärkt der Neubau die Ausbildung in den Bereichen Mechatronik, Mikrotechnologie, Elektrotechnik und Informatik. Mit modernen Fach- und Speziallaboren schafft er ideale Bedingungen für praxisnahes Lernen.

Gleichzeitig treibt das Projekt die Stadtentwicklung in Dresden-Prohlis voran. Mit einer Vier-Feld-Sporthalle und großzügigen Freiflächen entsteht ein Ort, der auch von der Nachbarschaft und Sportvereinen genutzt werden kann. Zudem ist das EXZELLENZ BSZ eines von drei Pilotprojekten, in denen der Leitfaden „Dresden baut nachhaltig“ erstmals vollständig umgesetzt wird. Ziel ist ein nahezu klimaneutrales Gebäude im Passivhausstandard – kompakt, energiesparend und ressourcenschonend. Abbruchbeton wird direkt vor Ort recycelt und beim Bau der Fundamente wiederverwendet. Photovoltaikanlagen decken mindestens die Hälfte des Energiebedarfs. Das Ergebnis: eine CO₂-Bilanz, die 76 Prozent unter den üblichen Referenzwerten liegt – ein bundesweit vorbildliches Beispiel für nachhaltiges Bauen.

Für die Errichtung des Schulgebäudes werden Fördermittel in Höhe von 77,5 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bereitgestellt.

Klar gestaltet, lebendig gedacht – Entwurf des neuen Aufenthalts- und Speiseraumes



Silicon Saxony meets SEMICON Taiwan

Auf der international renommierten Halbleitermesse SEMICON Taiwan 2025 in Taipeh stand Sachsen als Europas führendes Mikroelektronik-Cluster im Fokus.

Als Top-Standort für Mikroelektronik in Europa präsentierte sich Sachsen auf der SEMICON in Taipeh. Sachsens Wirtschaftsminister Dirk Panter betonte dies ausdrücklich bei seinem Messebesuch im September 2025: „Der Freistaat wird hier immer bekannter, weil klar ist, dass wir Europas Nummer eins in der Mikroelektronik sind.“ Die Investitionen von TSMC in das neue Dresdner Werk von ESMC – zusammen mit Bosch, Infineon und NXP – unterstreichen zusätzlich Sachsens Spitzenposition. Das Halbleitercluster Silicon Saxony ist mittlerweile das größte Europas und weltweit auf Platz fünf.

Mit dem Joint Venture ESMC zieht Sachsen noch mehr internationale Aufmerksamkeit auf sich und stärkt sein industrielles Ökosystem. Minister Panter eröffnete in Taipeh den „German Pavillon“ und warb beim „Saxony Networking Dinner“ gezielt für neue Investitionen – mit dem Ziel, Wertschöpfung und Innovation im Freistaat weiter auszubauen. Außerdem hob Minister Panter die strategische Bedeutung der europäischen Halbleiterindustrie hervor: „Alle elektronischen Produkte brauchen Halbleiter. Da Europa Aufholbedarf hat, müssen wir jetzt investieren, um global wettbewerbsfähig zu bleiben.“ Die Messe machte deutlich: Sachsen bündelt Europas Innovationskraft und trägt so dazu bei, die technologische Souveränität Europas zu sichern.

„Der Freistaat wird hier immer bekannter, weil klar ist, dass wir Europas Nummer eins in der Mikroelektronik sind.“

Dirk Panter, Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz

Wirtschaftsminister Dirk Panter (2. v. rechts) eröffnete den German Pavillon





Die Lausitz hebt ab: Klimafreundliche Luftfahrt aus Sachsen


Mit 4,6 Millionen Euro aus dem Just Transition Fund startet die Technische Universität Dresden (TU Dresden) ein spannendes Forschungsprojekt. Im Mittelpunkt steht ein Forschungsflugzeug, das verschiedene Antriebe testen kann – von Elektromotoren über Brennstoffzellen bis hin zu Wasserstoffsystemen.

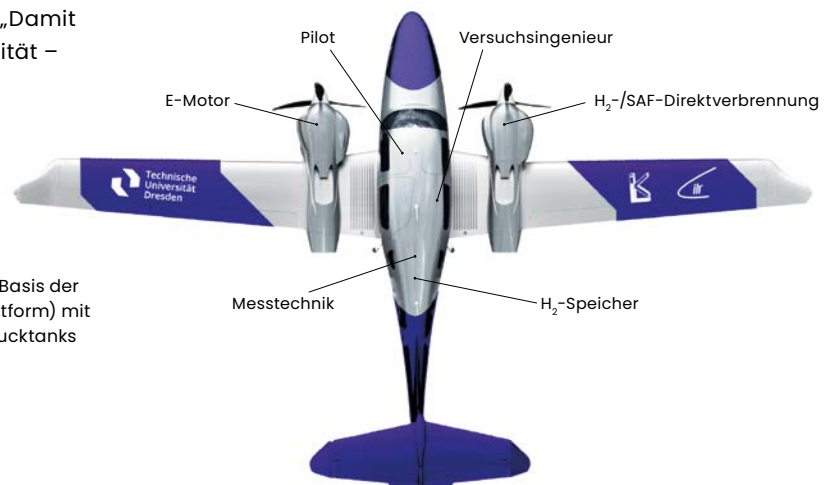
Das Projekt TUD-FoFlu entsteht in Kamenz, mitten in der Lausitz, einer Region, die sich nach dem Kohleausstieg neu erfindet. Das Flugzeug soll zeigen, wie Flugzeuge künftig leiser, sauberer und effizienter unterwegs sein können. Dank des modularen Designs lassen sich Technologien schnell austauschen und unter realen Bedingungen erproben. So entsteht ein einzigartiges fliegendes Labor, das Wissenschaft, Industrie und Ausbildung zusammenbringt.

„Wir schaffen eine Plattform, auf der neue Antriebstechnologien unter Flugbedingungen getestet und begleitet werden können“, sagt Prof. Dr. Maik Gude, Leiter des Instituts für Leichtbau und Kunststofftechnik. „Damit öffnen wir der Luftfahrt den Weg zur Klimaneutralität – und der Lausitz neue Perspektiven.“

Das Projekt stärkt Sachsen gleich mehrfach: Es bringt Technologie und Forschung zusammen, schafft hochqualifizierte Jobs und vernetzt die Region mit der Luftfahrtforschung in Brandenburg und Berlin über die Wissenschafts- und Wirtschaftsplattform OST4Aviation.

Für die EU ist die Förderung mehr als Geld – sie ist ein Motor für Innovation und Strukturwandel. Für die Lausitz heißt das: neue wirtschaftliche Chancen, internationale Aufmerksamkeit und eine nachhaltige Zukunft, die auf Wissen, Zusammenarbeit und Innovation setzt.

 Aufsicht des Forschungsflugzeugs auf Basis der DIAMOND DA62 MPP (Multi Purpose Plattform) mit möglichen Testeinbauten wie z.B. H₂-Drucktanks und Elektromotoren in den Gondeln





Weniger Fonds, mehr Fokus: EU plant Struktur- reform ab 2028

Ab 2028 will die EU ihre Regional- und Strukturförderung grundlegend ändern. Dadurch will sie die Förderung einfacher und übersichtlicher gestalten sowie stärker auf gemeinsame EU-Ziele ausrichten.

Nach der Änderung soll es statt verschiedener Fonds – wie dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) und dem Just Transition Fund (JTF) – nur noch sogenannte „Partnerschaftspläne“ geben.

Die Regional- und Strukturförderung ist Teil der EU-Kohäsionspolitik. Sie zielt darauf ab, wirtschaftliche und soziale Ungleichheiten zwischen den Mitgliedstaaten zu verringern. Sachsen hat davon stark profitiert. Allein seit dem Jahr 2000 wurden mehr als 200.000 Projekte im Freistaat mit Geld der EU unterstützt.

Das neue Modell der Förderung wirft jedoch Fragen auf. In großen Ländern wie Deutschland könnte ein einzelner Plan viele Abstimmungen zwischen Bund, Ländern und Brüssel nötig machen. Das könnte Entscheidungen verzögern und zu mehr Bürokratie führen. Außerdem könnten regionale Interessen geschwächt werden, weil Bundesländer nicht mehr direkt mit der EU verhandeln würden.

Ein nationaler Plan bedeutet, dass alle Gelder aus einem gemeinsamen Topf verteilt werden. Regionen und spezielle Förderprogramme müssten stärker um Mittel konkurrieren. Als Folge davon könnten bewährte Programme – zum Beispiel in Forschung, Innovation oder für kleine und mittlere Unternehmen – weniger Geld bekommen. Befürworter sehen darin aber auch die Chance, die Mittel flexibler und gezielter einzusetzen.

Die Auszahlung soll zudem stärker an den Erfolg von Projekten gekoppelt werden. Das soll sicherstellen, dass Investitionen Ergebnisse bringen. Kritiker warnen jedoch, dass Ziele oft schwer messbar sind und Projekte deshalb trotz Nutzen nicht bezahlt werden könnten.

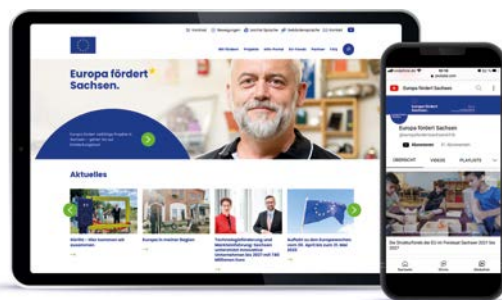
Insgesamt würde die geplante Reform die Kohäsionspolitik organisatorisch und politisch neu ordnen und die Förderung wirksamer machen. Es bleibt die Herausforderung, regionalen Besonderheiten und gewachsenen Strukturen gerecht zu werden.



Abonnieren lohnt sich!

News und Best-Practice-Beispiele rund um die Förderung der EU-Strukturfonds ESF Plus und EFRE/JTF im Freistaat Sachsen präsentieren wir Ihnen auf verschiedenen Wegen!

Die „EU-Zeit“ erscheint mehrmals jährlich. Teilen Sie uns mit, ob Sie das Magazin zur EU-Förderung in elektronischer Form oder als gedruckte Hefte erhalten möchten: www.europa-fördert-sachsen.de/de/magazin-umfrage. Gerne können Sie uns auch eine E-Mail schreiben an: eu-info@smwa.sachsen.de. Parallel informieren wir Sie auf unserem YouTube-Kanal „Europa fördert Sachsen“ regelmäßig über die Ergebnisse der Strukturpolitik.



Impressum

Herausgeber: Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz (SMWA) | Wilhelm-Buck-Str. 2, 01097 Dresden **Redaktion:** Pressestelle, SMWA + Verwaltungsbehörde EFRE/JTF **Bildnachweis:** Titel, S. 16 re. o.: svetikd, istockphoto.com | S. 2 li.: wirestock, freepik.com | S. 2 o. re., S. 7 li.: EyeEm, freepik.com | S. 2 mi. re., S. 11 li.: Kio Hermann-Schöne | S. 2 mi. re., S. 12 o. li.: RBZ-Generalplanungsgesellschaft mbH, Architekturbüro Raum und Bau GmbH und AGZ Zimmermann GmbH, BDA/BDIA | S. 2 u. re., S. 14 o.: Prof. Gude Lehrstuhl für Leichtbau | S. 3: Alexander-Fuhrmann | S. 4: kael4, freepik.com | S. 5: prostooleh, freepik.com | S. 7 re.: Novus air GmbH, Coswig | S. 8: freepik.com | S. 9: Sack-Engelbrecht, SMIL (Sächsisches Ministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung) | S. 10 li.: Susann Bergas Gomez | S. 10 o.: Kio Hermann-Schöne | S. 11 re.: Susann Bergas Gomez | S. 12: RBZ-Generalplanungsgesellschaft mbH, Architekturbüro Raum und Bau GmbH und AGZ Zimmermann GmbH, BDA/BDIA | S. 13: SMWA | S. 14 u.: Prof. Gude Lehrstuhl für Leichtbau | S. 15: shammianeybee, freepik.com | S. 16 li.: canyesil, freepik.com; SMWA | S. 16 re. o.: sebdeck, freepik.com; svetikd, istockphoto.com | S. 16 re. u.: graphicburger.com; SMWA | Illustrationen: freepik.com **Textnachweis:** Heimrich & Hannot GmbH **Satz:** Heimrich & Hannot GmbH **Druck:** Druckerei Friedrich Pöge e.K. **Redaktionsschluss:** 10. November 2025 | ISSN 2363-6017

Gedruckt wird auf chlorfrei gebleichtem Papier. EU-Zeit wird aus Mitteln der Europäischen Strukturfonds und des Freistaates Sachsen finanziert. EU-Zeit erscheint mehrmals jährlich unentgeltlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Leserzuschriften geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen (mit Quellenangaben) ist ausdrücklich erwünscht. Um die Zusendung eines Belegexemplars wird gebeten. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Gewähr übernommen. Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Broschüren zur EU-Förderung sowie alle Ausgaben der EU-Zeit gibt es unter www.publikationen.sachsen.de.



Finanziert von der
Europäischen Union

STAATSMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT
ENERGIE UND KLIMASCHUTZ



Freistaat
SACHSEN